

Orthodoxer Ritus im Zentrum des Ökumenischen Kirchentags

Unter dem Motto "Damit ihr Hoffnung habt" lädt der 2. Ökumenische Kirchentag (2. ÖKT) vom 12. bis 16. Mai 2010 nach München ein. Menschen aus Deutschland und der ganzen Welt wollen über ihre Rolle als Christen in der Welt und der Gesellschaft diskutieren, gemeinsam feiern und für ökumenische Gemeinschaft unter allen christlichen Konfessionen eintreten. Weit über 100 000 Dauerteilnehmende werden zu dieser ökumenischen Großveranstaltung erwartet.



Feierlich ist der Tisch gedeckt. Brot und Olivenöl stehen für die orthodoxe Vesper bereit

Die Veranstalter des zweiten Ökumenischen Kirchentages in München setzen große Hoffnungen auf das erstmals stark vertretene orthodoxe Element. Eine große orthodoxe Vesper unter freiem Himmel soll zur Halbzeit der Großveranstaltung am 14. Mai Christen verschiedener Konfessionen und Nichtchristen zum gemeinsamen Brotbrechen an einen Tisch bringen. Der evangelische ÖKT-Präsident Eckhard Nagel bekundete am 26. März vor Journalisten in München die Hoffnung, dass so der Tisch das zentrale Symbol des Münchner Christentreffens wird.

Während eines orthodoxen Vespertagesdienstes vor einem Sonntag oder großen Festen gibt es immer eine Artoklasia (griechisch für: Brotbrechen). Die versammelte Gemeinde isst dabei gemeinsam gesegnetes Brot. Da es sich um keine Eucharistie handelt, kann jeder, egal ob Christ oder nicht, daran teilnehmen.

ÖKT-Präsidiumsmitglied Erzpriester Constantin Miron sagte, er sei froh darüber, dass die orthodoxe Vesper im Verlauf der Planung aus der "Peripherie in den Mittelpunkt" des Christentreffens gerückt sei. Die Griechen könnten viel für die Ökumene tun, "schließlich haben wir sie erfunden", scherzte

er. "Ökumene" ist ein griechisches Wort und bedeutet im Ursprung so viel wie "die ganze bewohnte Erde". Heute bezeichnet es das Streben der verschiedenen christlichen Konfessionen nach der Einheit der Kirche. Beim Münchner ÖKT werden orthodoxe Vertreter bei allen ökumenischen Hauptgottesdiensten mitwirken.

Nagel sagte, es sei wichtig, den Tisch als Sybol aus dem konfessionstrennenden Zusammenhang mit Abendmahl und Eucharistie herauszunehmen. Er sei wieder in seinen "ursprünglichen christlichen Kontext" zu stellen, als "Ort, zu dem Christus eingeladen hat". Zur Vesper sollten die Christen bewusst auch kirchendistanzierte Gäste einladen. Nagel zeigte sich überzeugt, dass die Vesper am 14. Mai die "Realität verändern" werde.

Dazu werden auf dem Odeonsplatz 1.000 Bierische aufgestellt, an denen jeweils zehn Personen Platz nehmen können. Jedem Tisch wird mindestens ein Laib Brot zugeteilt, so wie Äpfel und Öl. Die großen Brotkörbe werden von orthodoxen Christen von der Bühne aus an die Tischhelfer verteilt; diese geben sie an die Personen bei Tisch weiter. Auch wenn mehr als 10.000 Personen kommen sollten, wird es genug Brot geben, wie Nagel versichert. "Wie bei der Brotspeisung der Fünftausend wird jeder satt werden." Die gemeinsame Artoklasia sei Ausdruck des Wunsches nach mehr Gemeinschaft und "ein starkes Bild, was als Gemeinschaft möglich ist", sagte Nagel. Dies sei aber "kein Trost" für die noch ausstehende Gemeinschaft am Altar.

KNA-ÖKI, 30.3.2010

Gemeinsam mit der evangelischen Kreuzkirche und der deutschen Pfarrei St. Paul werden wir am **Kirchentag in München** als Zeichen gelungener Ökumene in der Diaspora vertreten sein. Sie finden uns auf der AGORA, Themenbereich 4, "Gelebter Glaube":

**Die deutschsprachigen Gemeinden
in Istanbul**

AGORA, Halle 6 A - Stand C 19

Wir freuen uns auf Ihren Besuch!